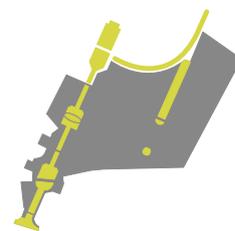


01. Newsletter 2018



Städtebaulicher Denkmalschutz | Luisenstadt Kreuzberg

Liebe Leser*innen,

in der Ihnen vorliegenden Ausgabe unseres Newsletters haben wir den Verkehr in der Luisenstadt als Schwerpunktthema gewählt. Die Darstellung des sich derzeit in der Entstehung befindlichen Verkehrskonzepts Luisenstadt Kreuzberg beleuchtet die aktuelle verkehrliche Situation im Quartier, stellt das bisherige Verfahren dar und erläutert, wie es weiter geht. Die konkreten Entwicklungen und Visionen unter dem Schlagwort `Verkehrswende` für den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und für die Luisenstadt im Speziellen können Sie im Interview mit Herrn Peter Feldkamp, Vorstand des Changing Cities e. V., nachlesen. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal herzlich für das Gespräch bedanken!

Außerdem stellen wir Ihnen die Projekte vor, für die Fördermittel aus dem kommenden Programmjahr beantragt werden. Für weitere Informationen zum Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz und zum Gebiet sowie zu den einzelnen Projekten möchten wir Sie gerne auf unsere letzten Newsletter aufmerksam machen, die Sie auf unserer Homepage finden: <http://www.stattbau.de/index.php?id=182>

Sollten Sie, als Bewohner*in und/oder Akteur*in vor Ort, interessante Meldungen haben, die Sie über unseren Verteiler veröffentlichen möchten, können Sie sich gerne an uns wenden.

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für den Frühling,

das Team der Beauftragten STATTB AU GmbH.

1 // SCHWERPUNKTTHEMA

Verkehrskonzept Luisenstadt Kreuzberg	3
Visionen von Changing Cities e.V. für die Luisenstadt	7

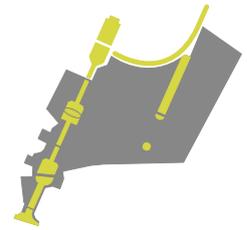
2 // AKTUELLES AUS DER LUISENSTADT

Blockpark Skalitzer Straße	9
Spielplatz Manteuffel-/ Ecke Muskauer Straße	9
Freifläche des Interkulturellen Seniorentreffs der Arbeiterwohlfahrt	9
Jugendzentrum Naunynritze	10
Ballhaus Naunynstraße	10
Tag der Städtebauförderung	11
Workshop – Verkehrskonzept Luisenstadt	11

3 // PROJEKTE

Projekte in Vorbereitung	12
--------------------------	----

4 // ANSPRECHPARTNER*INNEN UND WEITERFÜHRENDE LINKS



ÜBERSICHTSPLAN LUISENSTADT KREUZBERG

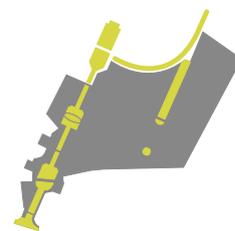


Abgeschlossene Projekte

- 1 Nürtingen-Grundschule (orangenes Haus)
- 2 Hauptgebäude Volkshochschule
- 3 Turnhalle Mariannenstraße
- 4 Alfred-Döblin-Platz
- 5 Kindernotdienst
- 6 Haus des Sports
- 7 Kinderhaus & Familienzentrum Waldemarstraße
- 8 Familienzentrum Adalbertstraße
- 9 AWO Begegnungszentrum
- 10 Georg-von-Rauch-Haus

Laufende und geplante Projekte (Auswahl)

- 1 Freifläche Bethanien
- 2 Ballhaus Naunynstraße
- 3 Jugendfreizeiteinrichtung Naunynritze
- 4 Nürtingen-Grundschule (rotes & gelbes Haus)
- 5 Freifläche Waldemarstraße 57
- 6 Nebengebäude der Gilberto-Bosques-Volkshochschule
- 7 Ehemalige Beamtenwohnhäuser
- 8 Oranienplatz
- 9 Blockpark Skalitzer Straße



1 // Schwerpunktthema

VERKEHRSKONZEPT LUISENSTADT KREUZBERG

» Die Verkehrswende findet auch in der Luisenstadt statt ...

Aktuelle Situation

Die südliche Luisenstadt ist ein lebendiges, quirliges Quartier mit attraktiven Wohnlagen, zahlreichen Restaurants, Kneipen und auch einer Vielfalt von Geschäften. Schöne Plätze und grüne Oasen laden darüber hinaus zum Aufenthalt ein. Leider gibt es vielschichtige Probleme in Hinblick auf die verkehrliche Situation im Kiez. Hier ist beispielsweise die Oranienstraße als ein Hotspot zu nennen.

Um diese Probleme angehen und in den nächsten Jahren Maßnahmen zu deren Behebung umsetzen zu können, hat das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg die Planungsbüros Gruppe Planwerk und Hoffmann-Leichter mit der Erstellung eines Verkehrskonzeptes für die Kreuzberger Luisenstadt in 2017/2018 beauftragt. Das Konzept zielt auf die Wiedergewinnung und Aufwertung des öffentlichen Stadtraums durch die Reduzierung des motorisierten Verkehrs und Steigerung der Attraktivität des Gebietes für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen. Dabei sollen auch die Bedarfe der Gewerbetreibenden vor Ort Berücksichtigung finden. Diese Zielsetzung spiegelt sich in folgenden Leitfragen wider:

Wie kann der Fuß- und Radverkehr für Alle sicherer und komfortabler gestaltet werden?

Wie können der Pkw-Verkehr, das Parken und Liefern verträglich organisiert werden?

Bisheriges Verfahren

Kernelemente der Konzepterstellung sind die Erhebung und Analyse der Verkehrssituation sowie die gemeinsame Entwicklung von Lösungsideen im Rahmen eines umfassenden Beteiligungsverfahrens. Ein erster gemeinsamer Austausch fand im Oktober 2017 auf der öffentlichen Auftaktveranstaltung im Familiengarten in der Oranienstraße statt. Hier wurden die Hintergründe, das Verfahren mit ersten Ergebnissen der Beteiligung und die Ziele des Bezirkes dargestellt. In der Diskussion wurden Hinweise und Fragen anhand der Themen der Stadtspaziergänge (s.u.) diskutiert und beantwortet.

Der Veranstaltung gingen, als erster Schritt des Beteiligungsverfahrens, die Durchführung von drei gut besuchten Stadtspaziergängen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten voraus, auf denen Anwohner*innen und Gewerbetreibenden direkt vor Ort Probleme und Mängel zeigten und aber auch bereits gute Lösungsansätze benannten.



Wildes Fahrradparken



Zugeparkte Bushaltestelle



Schwerpunktthema

Stadtspaziergang 01 „Szenemeile“ rund um die Oranienstraße

Umgang mit den vielfältigen Nutzungen und Nutzungskonkurrenzen auf „engem“ Raum

Thematische Problemschwerpunkte

- Kfz-Verkehr dominiert die Oranienstraße; regelmäßig unangepasstes Verhalten von Kfz-Nutzer*innen
- Falschparken, 2te-Reihe-Parken; keine angemessene Überwachung und Ahndung
- Lieferzonen funktionieren nicht
- ungenügende Radverkehrsanlagen zum Fahren und Parken
- unbefriedigende bis schlechte Bedingungen für den Fußverkehr
- mangelnde Barrierefreiheit und übermäßige Verkehrsflächen auf dem Heinrichplatz

Wünsche und Ideen

- breitere Gehwege sowie attraktive und sichere Querungsmöglichkeiten
- ordentliche Radabstellanlagen
- funktionierende Lieferzonen sowie neue Logistikkonzepte für Gewerbetreibende
- Funktionen und Flächenanteile innerhalb der Oranienstraße müssen neu austariert werden – ganzheitliche Neu-Verteilung der Qualitäten der Oranienstraße

Stadtspaziergang 02 Wohnquartier rund um die Markthalle mit Entwicklungspotenzial in Richtung Spree

Weitere Aufwertung der Straßen und Plätze in Einklang mit den vielfältigen Nutzungen

Thematische Problemschwerpunkte

- Falschparken, 2te-Reihe-Parken
- Parkregelungen für Lieferverkehr funktionieren nicht
- Durchgangsverkehr



Bus-Häuschen in Blickachse



Zugeparkte Fußgängerüberwege



Schwerpunktthema

- überhöhte Geschwindigkeiten im Kfz-Verkehr
- Sicherheitsdefizite für Fuß- und Radverkehr – Angstgefühle bei Betroffenen
- schlechte Querungsbedingungen für Fußgänger*innen
- Radverkehr ist nicht angemessen berücksichtigt (durch entsprechende Infrastrukturangebote)
- Behinderungen des Busverkehrs durch Falschparken

Wünsche und Ideen

- mehr Verkehrsberuhigung (bspw. durch Diagonalsperren oder ggf. zeitlich eingeschränkte Sperrungen für Kfz-Verkehr)
- mehr Radabstellanlagen auf ehemaligen Kfz-Stellplätzen
- mehr Querungshilfen und gesicherte Querungsstellen für Fußgänger*innen
- bessere Bedingungen für Radfahrer*innen bzw. ordentliche Radverkehrsanlagen
- besondere stadträumliche Bereiche im direkten Umfeld der Markthalle mit hoher Aufenthalts- und Gestaltqualität, in denen Kfz-Verkehr nur selektiv als Lieferverkehr erlaubt ist

Stadtspaziergang 03 Abwechslungsreiche historische Grünzüge – Luisenstädtischer Kanal und Bethanien

Attraktive Grünwegeverbindungen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen im Zusammenspiel mit den historischen Sichtachsen

Thematische Problemschwerpunkte

- schadhafte, schwer begehbare und nicht barrierefreie Oberflächen mit Stolperfallen, Senken und starker Pfützenbildung
- Nutzungskonflikte zwischen Fuß- und Radverkehr innerhalb des Grünzugs
- Kopfsteinpflaster in umgebenden Straßen ist unattraktiv für Radverkehr
- schwierige Querungsbedingungen an Skalitzer Straße, Ritterstraße und Oranienplatz

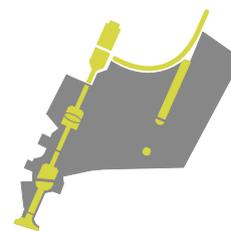
Wünsche und Ideen

- Separation von Fuß- und Radverkehr: Fußverkehr im Grünzug – Radverkehr auf den Straßen
- Befestigung der Wege im Grünzug
- Teilasphaltierung relevanter Fahrbahnbereiche für Radverkehr sowie Lärm-minderung
- Querungshilfen (z.B. Mittelinseln, Vorstreckungen)
- Oranienplatz: Verkehrsberuhigung und Gestaltung als einheitliche Platzfläche der umlaufenden Nebenstraßen



Missachtetes Halteverbot

© Gruppe Planwerk



Schwerpunktthema

Die detaillierten Ergebnisse der Veranstaltung sowie die vollständige Dokumentation der Stadtpaziergänge finden Sie auf unserer Webseite unter: http://www.stattbau.de/index.php?id=131&tx_ttnews%5Btt_news%5D=401&chash=29b0d00325221567c842b73bec2d6e0d

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung wurde von November 2017 bis März 2018 die Möglichkeit geschaffen, auf der Plattform mein.berlin.de weiter Hinweise und Anregungen über ein Online-Beteiligungsverfahren einfließen zu lassen. Die Ergebnisse werden auf den kommenden öffentlichen Veranstaltungen präsentiert und diskutiert werden.

Wie geht es weiter?

Am **05.05.18** wird am Heinrichplatz an Ort und Stelle, im Zuge einer Infoveranstaltung zum Tag der Städtebauförderung, ein Maßnahmenvorschlag aus dem Verkehrskonzept getestet. Im Zentrum der Aktion, die von 11-15 Uhr stattfindet, steht die Aneignung einer Seitenstraße des Platzbereiches für Fußgänger*innen durch den Ausschluss des Autoverkehrs. Dieser temporär geschaffene Ort bietet Raum für Aufenthalt und Begegnung sowie den Austausch über erste Ergebnisse des Verkehrskonzeptes für die südliche Luisenstadt.

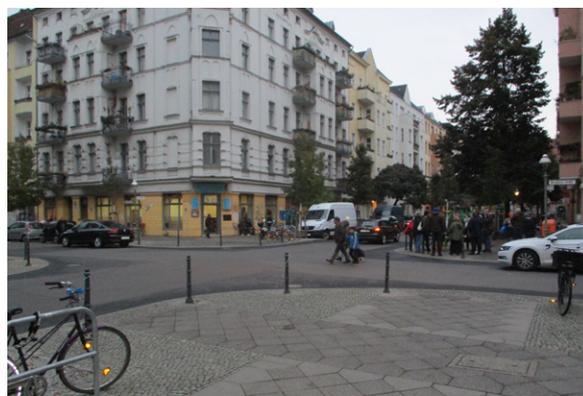
Am **28.05.2018** lädt das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg zu einer weiteren öffentlichen Veranstaltung von 18.00-21.00 Uhr im „aquarium“, Skalitzer Str. 6, mit Bezirksstadtrat Florian Schmidt und dem Planungsteam ein. Auf diesem Workshop wird der öffentliche Diskurs zur Verbesserung der verkehrlichen Situation im Quartier fortgesetzt. Dazu wird es nach einem Input-Vortrag, u.a. zu den Ergebnissen der Verkehrszählung sowie der Online-Beteiligung, die Möglichkeit geben, an insgesamt vier moderierten Thementischen gemeinsam über Ziele, Prioritäten und konkrete Lösungen zu diskutieren:

- Thementisch: Fußverkehr / Aufenthalt
- Thementisch: Radverkehr
- Thementisch: Kfz-Verkehr / Lieferverkehr
- Thementisch: Umgestaltung Oranienstraße

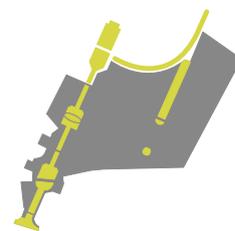
Die Ergebnisse des Workshops bilden eine wichtige Grundlage zur Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen im Rahmen des Verkehrskonzeptes.



Fahrradabstellanlagen vor der Markthalle IV



Umgestalteter Kreuzungsbereich



Schwerpunktthema

VISIONEN VON CHANGING CITIES E.V. FÜR DIE LUISENSTADT

» Interview mit Peter Feldkamp | Vorstand



Demo auf der Oranienstraße

Der Verein Changing Cities e.V. hat mit der Initiierung des Volksentscheides „Fahrrad“ einen maßgeblichen Beitrag zur Einleitung der Verkehrswende in Berlin in Richtung fahrrad- und fußgängerfreundlichere Stadt geleistet. Diese wird u.a. in der Verabschiedung des Mobilitätsgesetzes in 2018 ihre Fortsetzung finden. Aufgrund ähnlicher Zielsetzung für die verkehrliche Umgestaltung der Kreuzberger Luisenstadt fragen wir an dieser Stelle Herrn Feldkamp nach seinen Empfehlungen für ein zukunftsfähiges Innenstadtquartier.

Hallo Herr Feldkamp, ich freue mich, dass Sie uns für den ersten Newsletter Luisenstadt in 2018 mit dem Themenschwerpunkt Verkehr von den Visionen von Changing Cities für eine Verkehrswende in der Kreuzberger Luisenstadt berichten.

Können Sie kurz den Hintergrund und die Ziele des Vereins darstellen?

Changing Cities hat den Volksentscheid Fahrrad in Berlin initiiert und damit die Grundlagen für das Berliner Mobilitätsgesetz gelegt. Unsere Aufgabe ist es, den zivilgesellschaftlichen Druck für eine bessere Stadt zu organisieren. Radverkehrspolitik ist Gesellschaftspolitik, weil sie die Frage stellt, wie wir in der Stadt leben wollen. Diese Frage steht im Mittelpunkt unserer politischen Aktivitäten.

Inwiefern ist Changing Cities in Friedrichshain-Kreuzberg aktiv?

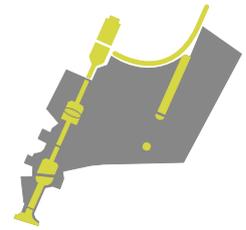
In den meisten Berliner Bezirken gibt es Interessennetzwerke zur Förderung des Radverkehrs. Hier ist es das Netzwerk fahrradfreundliches Friedrichshain-Kreuzberg. Diese Gruppen werden von Changing Cities vernetzt und getragen, agieren aber selbstständig. Darüber hinaus interessiert uns als Changing Cities natürlich sehr genau, was in den Bezirken passiert, da dies auch meist stadtweite Bedeutung hat. So auch in der Oranienstraße.

Gibt es von Seiten von Changing Cities konkrete Projektideen für die Kreuzberger Luisenstadt?

Wir sind keine Planungsorganisation, sondern eine zivilgesellschaftliche Stimme für eine bessere Stadt. Hierzu haben wir mit unserem Entwurf zum Radgesetz einen sehr konkreten Vorschlag vorgelegt. Da das Mobilitätsgesetz bald verabschiedet wird, wird es auch für die Planungen in der Luisenstadt Verbindlichkeit haben. Es gilt berlinweit und stellt die Fußgänger*innen, Radfahrende und den ÖPNV in den Mittelpunkt der Mobilitätspolitik.

Wie sähe Ihre Vision für die Oranienstraße – unter Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer*innen sowie Anwohner*innen und Gewerbetreibenden – aus?

Ziel muss es sein, der Oranienstraße seinen urbanen Charakter zurückzugeben und bei den Planungen die schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen in den Mittelpunkt zu stellen. Das heißt zuallerallererst,



Schwerpunktthema

die Oranienstraße auch für Menschen mit Kinderwagen oder Rollstühlen wieder passierbar zu machen und für die Sicherheit der Radfahrenden zu sorgen. Dann ist auch eine verbesserte Aufenthaltsqualität gewährleistet. Der motorisierte Durchgangsverkehr muss hierzu weitest möglich reduziert werden. Das kann man etwa mit Modalsperren erreichen, die nur noch die BVG-Busse passieren lassen.

Wir unterstützen zudem die Idee, die Oranienstraße zu einem konkreten Testfeld für einen nachhaltigen und innovativen Lieferverkehr umzubauen. Die Lieferung der letzten Meile kann in großen Teilen mit Lastenrädern oder elektrischen Kleintransportern erledigt werden, die in nahen Hubs beladen werden. Die wenigen Großlieferungen bekommen Zeitfenster für ihre Anfahrten. Damit reduziert sich deutlich der notwendige Platz für Lieferzonen – dieser steht dann wieder den Menschen zur Verfügung.

Wie könnte das Schritt für Schritt umgesetzt werden?

Zunächst könnte man den Bürgersteig als Provisorium auf Straßenniveau erweitern. Dafür müsste nur die bestehende illegale Parkspur physisch abgetrennt werden. Damit würde sich auf einen Schlag die Aufenthaltsqualität verbessern. Eine Evaluation dieser Maßnahme brächte wertvolle Daten für die weitere Planung. Parallel muss zwingend das Halte- und Parkverbot durch das Ordnungsamt oder polizeilich durchgesetzt werden. Diese illegale Nutzung bringt die Straße derzeit zum Erliegen und macht sie so gefährlich.

Diese Maßnahmen zeigen den Anwohner*innen, Passant*innen und Gewerbetreibenden, dass ein Umbau für sie große Vorteile hat und fördert die Akzeptanz. Auf dieser Basis wird eine notwendige radikalere Neuplanung mit weniger Widerständen vor Ort verbunden sein.

Welche Strahlkraft würde ein solches Modellvorhaben im Quartier und stadtweit entfalten?

Die Oranienstraße ist Berlinweit als „Radfahrerhöhle“ bekannt, in der es regelmäßig zu schweren Unfällen kommt. Gleichzeitig sehen die Menschen, wie die derzeitige Verkehrssituation diese für den Bezirk sehr wichtige Straße zerstört. Eine intelligent gestaltete Oranienstraße könnte stadtplanerisch ein Leuchtturm werden, der zeigt, wohin die Reise in ein lebenswerteres urbanes Berlin geht. Dafür muss aber mutig geplant werden – für die Oranienstraße ist es unzureichend, nur Detailkorrekturen vorzunehmen.

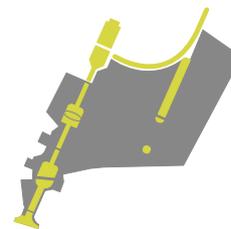
Vielen Dank für das Interview

Mari Pape

für STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft

Weitere Informationen zu Changing Cities e.V. finden Sie auf der Homepage

<https://changing-cities.org/>



2 // Aktuelles aus der Luisenstadt

BLOCKPARK SKALITZER STRASSE

» Partizipationsverfahren begonnen



Derzeitiger Zustand

Der Blockpark zwischen Oranien- und Mariannenstraße soll im Rahmen des Förderprogramms Städtebaulicher Denkmalschutz neu gestaltet werden. Wenn Sie gerne bei der Neugestaltung mitmachen möchten, geben Sie uns bitte Bescheid. Das vorab zu wissen ist wichtig, denn je nach Anzahl der Interessierten werden wir die Beteiligungsveranstaltungen planen. Über berlin@stattbau.de und bis 30.04.18 unter www.mein.berlin.de können Sie uns bereits erste Ideen und Gedanken für die Gestaltung mitgeben.

SPIELPLATZ MANTEUFFEL-/ ECKE MUSKAUER STRASSE

» zum Spielen freigegeben



Spielplatz „Tortuga“

Nach einem Beteiligungsprozess im Frühjahr 2017, in den verschiedene Kitas und Kinder aus der Nachbarschaft eingebunden waren, startete die Sanierung des Spielplatzes Manteuffelstraße 23 im Herbst 2017. Mit der Fertigstellung des rundweg erneuerten Spielplatzes im April 2018 ist eine wichtige Spielplatzfläche im Gebiet wieder für die Nachbarschaft in vollem Umfang nutzbar gemacht worden. Unter dem Motto „Tortuga“ verwandelt sich die Fläche mit Hängebrücke, Hangelgirlande, Matschrinne und vielem mehr spielend in eine ferne Pirateninsel.

FREIFLÄCHE DES INTERKULTURELLEN SENIORENTREFFS DER ARBEITERWOHLFAHRT

» blüht in neuem Gewand

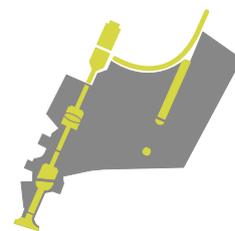


Sanierte Gartenfläche

Ben Eberle – AWO:

„Im letzten Sommer wurde die Freifläche des AWO Begegnungszentrum in der Adalbertstr. 23a fertig gestellt. Auch wenn (noch) nichts blühte, war klar, wie schön der Garten geworden ist. Die befestigte Fläche ist großzügiger geworden und kunstvoll angelegt, so dass unsere Besucher*innen den Garten viel mehr benutzen können – auch wenn das Wetter nicht sonnig und trocken ist. Grasfläche, Schattenbäume, Blumenbeete und Hochbeete ergeben eine tolle Mischung von dauerhaft angelegter Gartenatmosphäre sowie Flächen, die wir benutzen, selbstanlegen und beackern können. Jetzt, wo der Frühling angebrochen ist, ist das Ganze noch schöner als wir es uns vorgestellt haben und die erste Pflanzaktionen mit Schulkindern im Rahmen unserer Stadtteilaktion `Buntes Kreuzberg` haben schon stattgefunden.“

„zurück“



Aktuelles aus der Luisenstadt

JUGENDZENTRUM NAUNYNRITZE

» Barrierefreier Zugang und Grundsanierung



Zugang zur Naunynstraße

Matthias Anke – Sting Architekten:

„Nachdem die Fassaden- und Dachsanierung in 2017 weitgehend abgeschlossen wurde, konzentrieren sich die Arbeiten nun hauptsächlich auf die Innenräume der drei Gebäude des Ensembles (Hauptgebäude, Hoftheater, Remise). Grundansatz der Baumaßnahme ist das „Bauen im laufendem Betrieb“, um die „Naunynritze“ als Freizeiteinrichtung auch während der Bauzeit kontinuierlich zu betreiben. Das Hauptgebäude ist jetzt leergezogen und die Jugendlichen haben temporär Unterschlupf im Hoftheater gefunden. Z. Zt. wird der Aufzug, die Sanitärräume und das neue Treppenhaus im Hauptgebäude eingebaut. Im Anschluss an diese Arbeiten ziehen die Jugendlichen zurück ins Haupthaus und die Maßnahme wird mit Sanierung des Hoftheaters fertiggestellt werden.“

BALLHAUS NAUNYNSTRASSE

» Sanierung in vollem Gange

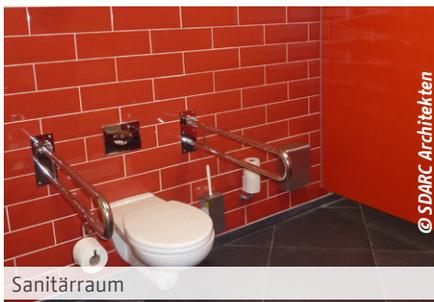


Saal

Dana Maroske – SDARC Architekten:

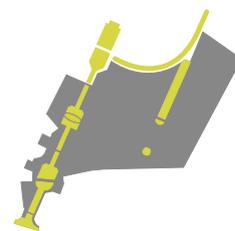
„Bereits im Jahr 2016 wurden die Maßnahmen zur akustischen Ertüchtigung der Säle im Erdgeschoss des Theaters abgeschlossen. Dazu wurden den durch Stuckaturen gegliederten Wänden unter Berücksichtigung denkmalschutzrelevanter Belange schallabsorbierende Akustikplatten hinzugefügt.“

Seit dem letzten Herbst stehen den Besucher*innen die neuen Sanitäranlagen des Kellergeschosses zur Verfügung, die so umgebaut wurden, dass ein barrierefreies WC entstanden ist. Die Wände wurden mit einer leuchtend roten Keramik bekleidet, so dass die markante Farbigkeit der alten Sanitäranlagen wieder erscheint.



Sanitärraum

Zudem konnten Maßnahmen fertiggestellt werden, die dem Besucher nicht ins Auge fallen werden, da sie nicht öffentlich zugängliche Bereiche des Gebäudes betreffen. So wurden die Tragkonstruktion des Hauptdaches saniert, zahlreiche Schadstoffe entsorgt, die Lüftungszentrale ausgetauscht und die Künstlergarderobe erhielt einen neuen Sanitärraum.



Aktuelles aus der Luisenstadt



Dachgeschoss

Ab Mai dieses Jahres werden die Arbeiten zum Umbau des öffentlichen Treppenhauses beginnen. Hier wird der Einbau eines Aufzuges die barrierefreie Erschließung der Spielräume im Kellergeschoss und im 1. Obergeschoss ermöglichen.

Eine weitere wichtige Maßnahme dieses Jahres stellt die schallschutztechnische Ertüchtigung der Fenster und Außentüren dar, die zu einer Verbesserung des Lärmschutzes für die Nachbarschaft beitragen werden. Diese Arbeiten finden in enger Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde statt.“

TAG DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG

» Platz da! – Erprobung eines Maßnahmenvorschlags des Verkehrskonzepts Luisenstadt



Nord-östlicher Heinrichplatz

Am Heinrichplatz wird am 5.5.18 an Ort und Stelle ein Maßnahmenvorschlag aus dem, in 2017/18 erarbeiteten, Verkehrskonzept für die Kreuzberger Luisenstadt getestet. Im Zentrum der Aktion, die von 11-15 Uhr stattfindet, steht die Aneignung einer Seitenstraße des Platzbereiches für Fußgänger*innen durch einen Ausschluss des Autoverkehrs. Dieser temporär geschaffene Ort bietet Raum für Aufenthalt und Begegnung sowie die Vorstellung und Diskussion ausgewählter Ergebnisse des – mit großer Bürgerbeteiligung – entwickelten Verkehrskonzeptes für die südliche Luisenstadt.

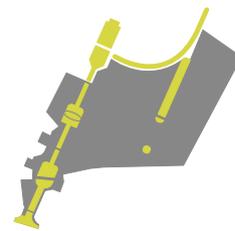
WORKSHOP – VERKEHRSKONZEPT LUISENSTADT

» am 28.05.2018, von 18.00-21.00 Uhr, im „aquarium“, in der Skalitzer Straße 6



Verkehrschao in der Oranienstraße

Auf dieser zweiten Veranstaltung wird der öffentliche Diskurs zur Verbesserung der verkehrlichen Situation im Quartier fortgesetzt. Dazu wird es nach einem Input-Vortrag, u.a. zu den bisherigen Ergebnissen, die Möglichkeit geben, an insgesamt vier moderierten Thementischen gemeinsam über Ziele, Prioritäten und konkrete Lösungen zu diskutieren. Wir würden Sie gerne auf dem Workshop begrüßen und freuen uns auf eine angeregte Diskussion.



3 // Projekte

PROJEKTE IN VORBEREITUNG

» Vorplatz der Volkshochschule | Wassertorstraße 4



Aktuell findet eine Umgestaltung des Vorplatzes der VHS unter gleichzeitiger Verengung der Fahrbahn statt. Ziel ist die Schaffung einer höheren Aufenthaltsqualität vor dem Gebäude. Dazu tragen, neben der Aufstellung von zahlreichen Fahrradbügeln vor dem Gebäude und auf der Gehwegvorstreckung, die Bepflanzung derselben mit je einem Baum bei. Die Verengung der Fahrbahn trägt zur Verringerung der Verkehrsgeschwindigkeit bei und schafft eine bessere Verbindung zur gegenüberliegenden Straßenseite und der sich anschließenden Grünfläche. Im Zuge der Umgestaltung wird auch die Beleuchtungssituation vor dem Gebäude verbessert werden. Eine Aufstockung der räumlichen Kapazitäten durch Nutzung und Erweiterung der Nebengebäude im Hofbereich sowie die Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Freifläche sind für 2019 avisiert und werden die Gesamtmaßnahme „Sanierung der VHS“ abschließen.

» Ehemalige Beamtenwohnhäuser | Mariannenplatz 1 und 3

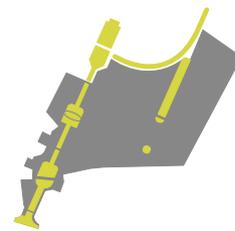


Die Beamtenwohnhäuser sind denkmalgeschützte Gebäude auf dem Bethanien-Gelände. Das Haus Mariannenplatz 3 beherbergt eine pädagogische Einrichtung für Schulkinder des Pestalozzi Fröbel-Hauses (PFH). Im Haus Mariannenplatz 1 befinden sich Künstlerwohnungen. Außerdem ist hier die Einrichtung einer Tagesgroßpflegestelle für Kleinkinder geplant. Im Rahmen der Erstellung von Bausubstanzgutachten in 2017 wurde die Schadenssituation ermittelt. Derzeit wird die konkrete Planung für die sanierungsbedürftigen Gebäude erarbeitet. Sie sollen gemäß den Standards für die anderen Gebäude auf dem Bethanien saniert werden. Diese wird voraussichtlich in 2020 beginnen.

» Freiflächen Waldemar 57 / Civilipark | Waldemarstraße 57



Rund um die Gebäude Waldemarstraße 57 auf dem Bethaniengelände sollen noch in diesem Sommer Bauarbeiten zur Umgestaltung der Freiflächen beginnen. In enger Abstimmung mit dem Kinderhaus, dem Civilipark und der Kita Florian hat das Landschaftsarchitekturbüro hochC eine Planung erarbeitet, die die unterschiedlichen Anforderungen und Wünsche der Einrichtungen und Fachämter berücksichtigt.



4 // Ansprechpartner*innen und weiterführende Links

SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN

Referat Städtebauförderung/Stadterneuerung (IV C)

Württembergische Straße 6 | 10707 Berlin | web: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/>

Programmdurchführung Städtebaulicher Denkmalschutz

Martina Mineif | mail: martina.mineif@sensw.berlin.de

Gebietskoordination für die Luisenstadt Kreuzberg

Emine Başaran | mail: emine.basaran@sensw.berlin.de

web: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/denkmalschutz/index.shtml>

LANDESDENKMALAMT: LISTE, KARTE, DATENBANK ZU BERLINER DENKMALEN

web: http://www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal/liste_karte_datenbank/index.shtml

BEZIRKSAMT FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG

Abteilung Stadtentwicklung | Fachbereich Stadtplanung

Yorckstraße 4-11 | 10965 Berlin |

web: <http://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/>

Leiterin des Fachgebietes

Christa Haverbeck | mail: christa.haverbeck@ba-fk.berlin.de

Ansprechpartner für die Luisenstadt Kreuzberg

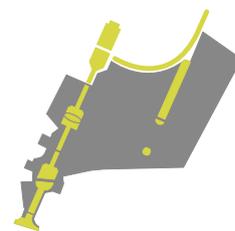
Alexander Matthes | mail: alexander.matthes@ba-fk.berlin.de

BASD - BÜRO FÜR ARCHITEKTUR, STÄDTEBAU UND DENKMALPFLEGE

Puschkinallee 1 | 12435 Berlin | web: <http://www.basd-berlin.de/>

Denkmalpflegerische Betreuung der Maßnahmen

Gerhard Schlotter | mail: SDS_Fh-K@basd-berlin.de



Ansprechpartner*innen und weiterführende Links

STATTBAU STADTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT MBH

Pufendorfstraße 11 | 10249 Berlin | web: <http://www.stattbau.de/>

Geschäftsführerin und Projektleitung

Marion Schuchardt | mail: schuchardt@stattbau.de

Impressum

STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft mbH im Auftrag des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg

Redaktion: Marion Schuchardt (V.i.S.d.P.), Mari Pape, Ulla Könings

Fotos (soweit nicht anders angegeben): STATTBAU GmbH

Bei einer Verletzung von fremden Urheberrechten oder sonstiger Rechte, ist auf die Verletzung per E-mail hinzuweisen.
Bei Bestehen einer Verletzung wird diese umgehend beseitigt.

